

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 15

Artikel: Der Wechsel der Zeiten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-485598>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Muba 1947 Bachschtei her, 's wird witergschafft!

Der Wechsel der Zeiten

Professor Mendel war einer jener humorvollen Mediziner, welche ihren Hörern ab und zu den Ernst der Wissenschaft durch erheiternde Anekdoten würzen. Bei einem seiner Vorträge über «Psychiatrie des Trunkes» begann er nach Neujahr mit den Worten: «Meine Herren, wir fahren heute damit fort, womit wir das alte Jahr beschlossen haben, nämlich mit den berausenden Getränken.» In einer anderen Vorlesung schloß er mit einer Anekdote, die «den Wechsel der Zeiten» im Orient in humoristischer Weise charakterisiert. «Ein Studienkollege und ich», so erzählte der Professor, «waren gute

Freunde gewesen. Wir hatten uns lange Jahre nicht gesehen, denn der Beruf führte uns auseinander. Vor einigen Jahren auf einer Reise nach dem Orient treffe ich nun unerwartet meinen lieben Freund. Er war Direktor eines Irrenhauses in Konstantinopel. Er führte mich durch seine Anstalt und sagte zum Schluß: «Lieber Mendel, vor zwanzig Jahren hatte ich meist vom Opiumrauchen irrsinnige Muselmänner und ein paar durch Säuerwahnsinn toll gewordene Europäer. Heute habe ich zum guten Teil vom Opiumgenuß verrückte Europäer, das übrige sind durch übermäßiges Weintrinken wahnsinnig gewordene Mohammedaner. Das ist der Wechsel der Zeiten!»

Radikaler Säuberungsprozeß

Aus dem Haushaltsbuch «Das Hausmütterchen»:

«Schwabenkäfer, Russen, Franzosen werden hauptsächlich durch Feuchtigkeit und Nässe angezogen. Löcher und Ritzen streiche man mit einem Kite zu, der aus frischgebranntem Gips und Alaun bereitet wird. Vertilgen kann man dieses lästige Ungeziefer auch durch folgende Mittel: Man bestreiche Bretchen mit Vogelleim und lege diese dahin, wo die Schwaben aus ihrem Versteck kommen.»

Gut, daß es keine Zensur mehr gibt, die Stelle hätte wegen Gefährdung der Neutralität gestrichen werden müssen!

J. K.